

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands – Unterbezirk Chemnitz**  
**Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen – ASF**



Dresdner Straße 38  
09130 Chemnitz  
[asf@spd-chemnitz.de](mailto:asf@spd-chemnitz.de)

Chemnitz, 15. Februar 2017

Pressemitteilung

Thema: ASF Chemnitz begrüßt den Beschlussantrag zur „Erhöhung des Anteils weiblicher Straßennamen in Chemnitz“

Straßennamen sind uns allgegenwärtig. Viele Straßen sind nach berühmten und verdienten Persönlichkeiten benannt. Bis heute wird diese Ehrung allerdings fast nur Männern zu teil, obwohl Frauen und Männer das gesellschaftliche Leben gleichermaßen prägen und entwickeln. Es ist festzustellen, dass in Chemnitz zwar 180 Straßen nach Männern, aber nur 20 nach Frauen benannt sind. Dies bedauert die ASF Chemnitz sehr. Deshalb haben die Chemnitzer SPD Frauen bereits im letzten Jahr ihr Anliegen an die SPD-Stadtratsfraktion herangetragen und in einem eigens formulierten Antrag die Stadträtinnen und Stadträte aufgefordert, sich dafür einzusetzen, bei Straßenneubenennungen Frauen stärker zu berücksichtigen. „Wir freuen uns, dass es nun endlich einen entsprechenden Beschlussvorschlag gibt, der in der Stadtratssitzung zum Internationalen Frauentag diskutiert werden soll. Bis heute ist unsere Erinnerungskultur durch ein patriarchales Geschlechter- und Gesellschaftsmodell geprägt, aber Frauen gebührt ebenso ein Platz im Öffentlichen Gedächtnis wie Männern“, so die Julia Bombien, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen in Chemnitz. Bedauerlich finden die Frauen allerdings die bereits jetzt begonnene öffentliche Diskussion. So sollen bei neu zu vergebenden oder umzubenennenden Straßennamen Frauen stärker beachtet werden, aber keine Umbenennung bestehender Straßen stattfinden. „Ich habe gedacht, dass wir schon einen Schritt weiter sind. Es zeigt sich, dass es noch viel Arbeit bedarf, hinsichtlich der Ungleichbehandlung im Arbeitsleben und Anerkennung der Leistung einer jeden Frau. Die nach wie vor stärkere Berücksichtigung von Männern bei Straßenneubenennungen widerspricht den bisherigen gesellschaftspolitischen Errungenschaften“, so Bombien abschließend.

Hintergrund:

Mit dem Beitritt zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene verpflichtete sich die Stadt Chemnitz, dass mehr Gleichberechtigung hergestellt wird. In Folge dessen wurde in mehreren Foren und Workshops der erste Chemnitzer Aktionsplan erarbeitet, durch dessen Umsetzung die Chancengleichheit von Männern und Frauen in unsere Stadt gefördert werden soll.

Obwohl im Schwerpunktfeld „Geschlechtergerechte Stadtplanung“ die „Erhöhung des Anteils weiblicher Straßennamen in Chemnitz“ als Ziel formuliert wird, ist hiervon bei der Betrachtung aktueller Beschlussvorlagen nichts zu merken.